

## I,7—I,8

4. (Die tibetische Figur sieht wie ein zwei-flügeliges Fähnchen aus.) „Hier hat König Anāṅgavardhana in einer buddhistischen Höhle alle Szenen aus dem Leben des Buddha malen lassen durch den Meister in der Kunst, dem Klostervorstand aus Indien, Ūrdhvabāhu, oder Lipijñā vom Berge Nemindhara, der aus der heiligen Erdzelle Jesus kam, Nurādīna genannt; ihm hat er ein Tola Goldstücke dafür bezahlt.“
5. (Wie eine stillose Vier.) „Hier hat die Fürstin Mendrezāde einen heiligen Wohnort und Höhlen anlegen lassen.“

Das Ganze ist bezeichnet mit dem folgenden merkwürdigen Text:

„Bezüglich dieses Ortes heißt es: Es sah König Mendre in seiner Burg im Gebiet von Kučā die Statue des Mahākāla im Traume in dem von ihm gebauten Caitya an das heilige Gebäude nach syrischer Art der Messiasverehrer Feuer anlegen, so verschickte er diese nach Kalantakanivāsa, und damit er sie zu Bhikṣus und Bhikṣuṇīs bekehrte, baute er das heilige Haus zu Ehren des Uruvilva-Kāśyapa und legte Höhlen an, dann ging er ein in das Buddhaksetra. Zu der Zeit, wo König Preṭhre zur Schlacht ausgezogen war, errichteten Murlephiṇḍi und Plithrephiṇḍi ein großes Vehikel des Kālacakra ein. König Preṭhre ließ für den von Brahmā-Genannten in Kučā alle Provinzfürsten töten und kam dann nach Mir-li. Dort übergaben die beiden Prinzen dem Könige als Geschenk ein Kästchen mit Moschus gefüllt. Da dem Tathāgata ein Tempel, ein Kloster und Höhlen für Geheimnisse errichtet worden waren, so stellte er aus Angst vor der tiefsten Hölle eine strenge Untersuchung an. Murlephiṇḍi errichtete ein Bild des Schutzgottes (Oṅ-kloṅ), sah dann im Traume den Buddha und ging hinüber in die Gefilde der Seligkeit (Sukhāvati); Plithrephiṇḍi aber, der acht Haremsfrauen verbrannt hatte, wurde vom König gespießt. Murlephiṇḍis Gattin, Mendrezāde, oder „die in der Fremde Geborne“ stellte ein Bild der Caṇḍikā hinter eisernem Gitter auf. König Preṭhre sandte dem König von Tibet, Ņa-khri-chen-po, einen Sendbrief des Nirgrantha Jñātiputra. Weil darin der Brief des Nāgārjuna, genannt Avicīmālā, als Lügenwerk bezeichnet wurde, warf ihn der König von Tibet ins Feuer.“

## 8. 2. Anlage, Fig. 4–6.

Was die zweite Anlage betrifft, so konnte ich hier die Planskizzen eintragen und der Vorlage den Tempelplan, die Vorhallen, Treppen, Stūpas und Banner ergänzen. Die Räucheraltäre ließ ich als selbstverständlich weg. Kleine Quadrate mit Punkt in der Mitte markieren die Banner, Ringe die Stūpas, welche bezeichnet sind als die Stūpas der fünf Buddhas.

## I,8

Die tibetischen Nummern sind unseren beschrieben:

- 2, 3, 11, 16, 17 = tib. 1 sind bezeichnet als „Höhlen König Mendre's“.
- 1, 12–15, 19, 23, 24 (unten am Berge und eine dritte jetzt völlig zerstörte, noch weiter unten fast am Flusse gelegene) = tib. 2 „Höhlen des Murlephiṇḍi“ d. h. aus seiner Zeit.
- 18 = tib. 3 „Höhle gegründet von den Hetären, die in Kučā wohnen“.
- 7 = tib. 4 „Hier (i. e. in der Vorhalle) ist gemalt Buddha, der vom Himmel kam, im Parke Lumbinī, zu seiner Mutter Māyā, umgeben von Göttern und Buddhas, ferner Buddha in Benares predigend. In der Mitte der Zella war die Lehmfigur des eben erleuchteten Śākyamuni in Uruvilvā.“



Fig. 7. Planskizze der dritten Anlage, Qyzyl, mit den mir von einem Lama gegebenen Eintragungen:

Tib. 1 = 3 bez. Ekeśvarai lipi „Inscription des Ekeśvara“.

Tib. 2 = 5 bez. Mur-lei khuṅ „Mur-le-Höhle“.

Tib. 3 = 6,7 bez. Oṅ-kloṅ-gi khuṅ-rnams „Oṅ-kloṅ-Höhlen“.

Die ganze Gruppe ist bezeichnet: Ri-khrod-pa-rnams-kyi khuṅ-rnams „Einsiedler-Höhlen“. Vgl. zur Sache Kultst. 169–181.

## 3. Anlage, Fig. 7.

Über diese kleine Gruppe gilt dasselbe, was zu Anlage 2 bemerkt wurde.